

Deutschland als Inkubator für Zukunftstechnologien

Lübeck, April 2023. Die techbasierte Startup-Szene brodeln bundesweit. Alleine 2022 gründeten sich laut Handelsregister 15.181 Unternehmen, die sich technologisch mit Zukunftsthemen beschäftigen. Damit sind als Basis dieser Auswertung Startups gemeint, die Umweltschutz, Erneuerbare Energien, Softwareentwicklung und KI, Mobilität und Lebensmittelforschung in ihrer Firmen-DNA tragen.

Informationstechnologie mit Kurs auf KI

2022 firmierten 5.466 neue Unternehmen neu, die Softwareentwicklung anbieten. Mehr, also jeweils über 6.000 neue IT-Startups, gab es nur in den drei Jahren zuvor, was sicher mit dem sprunghaften Anstieg benötigter IT-Strukturen zu Pandemiezeiten zu tun hat. Die prozentual höchste Dichte an IT-Startups weist Berlin auf: 5,6 % aller wirtschaftsaktiven Unternehmen in Berlin agieren in der Softwarebranche.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob sich deutsche Entwickler auch im Zukunftsmarkt der Künstlichen Intelligenz auf internationalem Parkett beweisen können. Die Szene entwickelt sich dynamisch und konzentriert sich hierzulande noch stärker als andere IT-Zweige auf Großstädte. Laut einer aktuellen Untersuchung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz¹ sind 93 % aller KI-Startups in Ballungszentren mit Hotspots in Berlin, München, Hamburg, Köln und Frankfurt angesiedelt. Das KI-Startup Aleph Alpha aus Heidelberg tanzt hier zwar örtlich aus der Reihe, gehört aber eindeutig zur Riege von Software-Entwicklern, die für sich einen Führungsplatz der europäischen KI-Unternehmen beanspruchen.

Die Energiewende braucht zukunftsfähige Innovationen

Die Neugründungen im Bereich Erneuerbare Energien erlebten 2010 und 2011 einen Peak mit jeweils über 5.000 Neugründungen. Das kann damit zusammenhängen, dass die Bundesregierung mit der Fassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes von 2010 Fördermittel für Solaranlagen bis 2012 mit bis zu 500 Millionen Euro pro Jahr freigab. Nach einem jahrelangen Rückgang der Gründungszahlen steigt die Zahl seit zwei Jahren wieder an und lag 2022 bei 4.073 Neufirmierungen. Quantitativ hat hier der Norden die Nase vorne: Gemessen am Gesamtwirtschaftsgeschehen führt Bremen das Bundeslandranking mit 6,1 % an, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 5,8 % und Schleswig-Holstein mit 5,2 %.

Und was hält die Branche in Bewegung? In Deutschland führt die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien zu einem erhöhten Druck auf die verfügbaren Flächen, die sich aus energiewirtschaftlicher Sicht dafür eignen. Angesichts des Bundesziels, bis 2030 den Anteil der Erneuerbaren am Bruttostromverbrauch auf bis zu 80 % zu erhöhen, werden diese Konflikte auch künftig weiter zunehmen. Das Erreichen der Klimaschutzziele gelingt nur mittels innovativer Ideen und dem Ausbau zukunftsfähiger Technologien, wie sie gerade bundesweit entstehen. „PV-Projekte werden in ihrer

¹ https://www.de.digital/DIGITAL/Redaktion/DE/Digitalisierungsindex/Publikationen/publikation-download-ki-startups.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Pressekontakt

Flächengröße und erzeugten Leistung immer größer, wozu das deutsche Netz aktuell nicht vollständig ausgebaut ist – ein ernsthafter Schwachpunkt“, sagt Michael Reichert, Experte für die Nutzung von Solarenergie und Geschäftsführer der WI Energy GmbH aus Trier. Um die erzeugte Strommenge von der Fläche zu transportieren oder nutzen zu können, müssen daher neue alternative Lösungen her. „Ein wichtiges Thema spielt hierbei die Wasserstofftechnologie. Zwar ist die Rückverstromung von Wasserstoff momentan nicht wirklich wirtschaftlich, allerdings rechnen wir damit, dass sich die Infrastruktur direkt auf eine Nutzung von Wasserstoff einstellen wird“.

Umweltschutz

Umweltschutz entwickelt sich laut Marktanalysen zu einem Milliardenmarkt mit Wachstumsraten zwischen 7 und 9 Prozent.² Bei der Auswertung im Bereich Green Impact Startups fällt auf, dass auch hier das kleinste Bundesland Bremen quantitativ vorne liegt: Von den 4.228 handelsregisterlich erfassten Startups, die sich mit Umweltschutzthemen beschäftigen, stammen 1.304 aus Bremen. Das Branchenspektrum fächert sich hier sehr breit auf und reicht von der Herstellung biologischer Putzmittel über Recycling bis zu Wasseraufbereitung und Biotechnologie. Zahlreiche Green Impact Startups beschäftigen sich aktuell auch mit der Umsetzung von ESG-Richtlinien – so auch das Bremer Unternehmen Cobenefit mit seiner Software-Lösung zur Dekarbonisierung von Gebäuden.

Die Zukunft des Essens

Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion sehen sich zunehmend herausgefordert: Während die Weltbevölkerung wächst, sorgt die Klimakrise für Extremwetter und damit verbundene Nahrungsengpässe. Hier treten Unternehmen weltweit mit technologischen Innovationen an, Lösungen unter Einsatz von beispielsweise Robotik, 3D-Druck oder Labortechnik zu finden. In Deutschland nahmen insgesamt 1.247 Unternehmen 2022 die Herausforderung an und gründeten in diesem Branchenumfeld. Rheinland-Pfalz und das Saarland weisen knapp die höchste Dichte an Food Techs auf. Doch das Feld liegt eng beieinander und auch in Schleswig-Holstein agieren insgesamt 900 Food-Tech-Unternehmen. Unter anderem Bluu Seafood aus Lübeck, die sich auf die Herstellung von zellbasiertem Fisch spezialisiert haben.

E-Mobilität als Schlusslicht

2022 haben sich 167 Unternehmen neu gegründet, die sich mit E-Mobilität beschäftigen. Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen liegen dabei mit jeweils 0,2 % im Bundeslandvergleich vorne. Ein Jahr vorher kamen mit 225 Startups noch rund ein Drittel mehr Firmen auf die Straße. E-Mobilität zeigt sich aktuell, ganz anders als die öffentliche Wahrnehmung dies suggeriert, als die Zukunftsbranche mit den geringsten Anteilen am bundesweiten Wirtschaftsgeschehen. Ein Blick in die Finanzbranche verrät, dass auch die Investitionsfreude der Anleger an Mobility-Themen nachlässt.

² <https://www.top50startups.de/branchen/green-economy>

Pressekontakt

Eine Ausnahme bildet der Trend smarterer Fahrzeuge, die sich mit Geräten in ihrer Nähe vernetzen, Daten erheben und im Bereich Internet of Things ihre Funktionen erfüllen. Ob sich aus diesem Trend verstärkt neue Unternehmen herausbilden, wird erst das kommende Jahr zeigen.

Über databyte

Die databyte GmbH ist Anbieter einer innovativen Online-Applikation und verfügt mit rund 7 Millionen Firmenprofilen und über 100 Millionen Einzelinformationen über eine der umfangreichsten Datenbanken für deutsche Wirtschaftsinformationen.

Unter databyte.de werden in einer Online-Anwendung Handelsregisterinformationen, Firmenprofile, Gewerbedaten sowie Bonitätseinschätzungen tagesaktuell veröffentlicht. Die Produkte und Dienstleistungen von databyte bieten eine hohe Markttransparenz und werden genutzt für Unternehmensrecherchen, Kundenstamm-Monitoring, Forderungsmanagement und Neukundengewinnung. Im Rahmen der Datenverarbeitung legt databyte besonderen Wert auf die Einhaltung der Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der DSGVO Richtlinien. Die selektierbaren Informationen sind ausschließlich für Gewerbetreibende abrufbar und bedürfen einer vorausgegangenen verifizierten Anmeldung.

Weiterführende Informationen liefert www.databyte.de

Pressekontakt

Tanja Muhme & Rebecca Hollmann ▪ Borgmeier Public Relations ▪ Rothenbaumchaussee 5 ▪ 20148 Hamburg
Tel.: 040/4130 96 -23 ▪ Mail: hollmann@borgmeier.de